

## Institut für Theologie und Politik (ITP)



### Warum die Theologie? ...

...nicht klein und hässlich zu sein braucht...

Michael Ramminger  
Seite 2

### Beziehung und Freiheit

Klara von Assisi als Beispiel weiblicher Subjektwerdung

Julia Lis  
Seite 3

### Religion und Neofaschismus in Brasilien

Bolsonaros Erbe

Alberto Moreira  
Seite 4

### Omnia sunt communia - alles gehöre allen

Zur Aktualität der Apokalyptik von Thomas Müntzer

Barbara Imholz  
Seite 6

### Liebe Freundinnen und Freunde des ITP,

allgegenwärtig ist die momentane krisenhafte Zuspitzung der globalen Situation durch militärische Konflikte und Autoritarisierungsprozesse. Wir erleben eine sich rasant transformierende Weltordnung mit einer implodierenden Hegemonie des Westens. Zugleich wird immer deutlicher, dass auch dort, wo der Liberalismus sich durchgesetzt zu haben scheint, autoritäre Herrschaft keinesfalls überwunden ist: Moderne Säkularisierungsprozesse führten offensichtlich nicht dazu, dass Herrschaftsstrukturen zerbrechen, sondern das neue Formen autoritärer Logiken entstanden sind. Für solche Herrschaftsstrukturen können dann auch wieder neue Formen religiöser Gemeinschaft in den Dienst genommen werden, wie Alberto Moreira in seinem Artikel am Beispiel der (Neo-)Pfingstkirchen in Brasilien zeigt. Kirchen sind aber nicht zwangsläufig Quelle autoritärer Herrschaftslegitimation. Dies sieht man in Europa, wo die Kirchen zunehmend verschwinden und zugleich Autoritarismus und antidemokratische Einstellungen zunehmen.

In dieser Situation stellt sich für uns aus einer befreiungstheologi-



„Wenn du mit unseren Augen sehen würdest, würdest du genauso schreien.“ Feministischer Protest in Chile, fotografiert von Fresia Saldios.

schen Perspektive die Frage, was sinnvoll zu tun ist? In den Auseinandersetzungen der letzten Jahre im ITP, bei Seminaren und durch unsere Präsenz in Sozialen Bewegungen wurde uns immer deutlicher, dass es keine Perspektive sein kann, bloß irgendetwas zu tun. Vielmehr kommt es angesichts der gegenwärtigen Brisanz darauf an, an der Unterbrechung bisherigen Denkens, Handelns - vielleicht auch verzweifelten Hoffens - festzuhalten. Darin könnte eine Neuorientierung unserer politischen Suche liegen. Michael Ramminger stellt hierzu Überlegungen in seinem Artikel an. Eine solche Position der Unterbrechung des Bestehenden ausgehend vom christlichen Auferste-

hungsglauben nehmen die Kirchen in keiner Weise ein. Insofern sind wir selber aufgerufen aus der eigenen Tradition etwas zu lernen, z.B. von Klara von Assisi, die eine Lebensform entwickelt hat, welche eine Subjektwerdung jenseits der herrschenden Plausibilitäten ermöglichte. Damit, was einer solchen Lebensform heute entsprechen könnte, möchten wir uns weiter beschäftigen...

Die Fotos dieses Rundbriefes sind von der chilenischen Fotografin Fresia Saldios und dokumentieren feministische Kämpfe in Chile gegen Gewalt an Frauen.

Wir wünschen allen LeserInnen eine inspirierende Lektüre unseres 61. Rundbriefes.

Ihr und euer ITP-Team



# Warum die Theologie? ...

## ... nicht klein und hässlich zu sein braucht ...

von Michael Ramminger

**Wir leben in einer Zeit, in der erstaunlicherweise zwei Phänomene konvergieren. Ein apokalyptischer Grundton, der an die Frage der Klimakrise und der Umweltzerstörung gebunden ist, die Katastrophe aber in die Zukunft verlegt und eine Zeitlosigkeit, die an die Wiederkehr des ewig Gleichen anknüpft: Krieg als Mittel des Friedens oder auch Krieg als Mittel der Durchsetzung von Menschenrechten, Sicherheit als Grundmoment ge- glückter menschlicher Existenz - Zeitenwende als Zeitlosigkeit.**

Es scheint angemessen, an die politische Theologie von Johann Baptist Metz und seine „unzeitgemäßen Thesen zur Apokalyptik“ aus den 1970er Jahren zu erinnern. These VII sagt dort in rasanter Kürze: „Kürzeste Definition von Religion: Unterbrechung“. Was ist damit gemeint?

### Unterbrechung

Es ist die Kritik und der Widerspruch gegen ein ganz unapokalyptisches Denken, das darin besteht, alle Katastrophalität der Geschichte und der Verhältnisse als unhintergebar und als Fatum zu verstehen. Nichts gibt es zu tun, nichts einzuwenden, nichts gegen die Verhältnisse zu sagen. Die Banalität des Schrecklichen verschwindet hinter einer medialen Inszenierung und unser Protest gegen die Verhältnisse kann sich selbst nicht sicher sein, ob er nicht auch nur ein „Spektakel“ ist. „Katastrophen werden im Rundfunk zwischen zwei Musikstücken gemeldet – die Musik tönt weiter, wie der hörbar gewordene Lauf der Zeit, der unbarmherzig alles überrollt und durch nichts zu unterbrechen ist. Wenn die Untat kommt, wie der Regen fällt, dann

ruft niemand mehr: halt!“ (B. Brecht).“ So lautet These V der politischen Theologie.

Das hat sich heutzutage natürlich dramatisiert. Die Katastrophen müssen gar nicht mehr durch Musik übertönt werden. Die sozialen Medien holen den Schrecken im 30 Sekunden-Format und als Anhängsel von Werbung gar nicht in das eigene Wohnzimmer, sondern die Bilder produzieren den Schrecken erst. Zwischen das wahre Elend und unsere Wahrnehmung schiebt sich die Wahrnehmung der Bilder von Tiktok und Insta. Und dahinter verschwindet die wahre Katastrophalität der Verhältnisse erst recht. Das übrigens gilt auch für den apokalyptischen Unterton angesichts des Klimawandels: Denn auch er rechnet nicht ernsthaft mit dem „Ende der Zeit“.

„Kürzeste Definition von Religion: Unterbrechung“ behauptet dagegen, dass das Christentum in seinem Grundbestand gegen solche Wahrnehmung der Welt grundsätzlich Einspruch erhebt. Die Forderung nach Unterbrechung nimmt die Gegenwärtigkeit des Katastrophalen ernst.

### Advent?

Eine solche Zumutung, die „Unterbrechung“ der Zeit als Notwendigkeit angesichts der gegenwärtigen Katastrophalität der Verhältnisse zu verstehen, wird wohl auch unter uns ChristInnen nicht mehr zugelassen. Auch wir setzen nicht auf „Unterbrechung“, gar auf „Neuanfang“, „Advent“ oder „Wiederkehr“. Unsere Tradition ist eigentlich voll von solchem Bewusstsein der Notwendigkeit der Unterbrechung der Zeit, sie ist

sogar gefüllt von behaupteten Möglichkeiten solcher Unterbrechungen. Aber tatsächlich scheint unser Christentum sich von diesen Traditionen ganz befreit zu haben, und wie der Welt überhaupt geht es uns einfach nur noch um das (institutionelle) Überleben. Und da ist es ganz egal, ob kirchliche Amtsträger aus Angst vor politischem Prestigeverlust ihre Gemeinden auffordern, Kirchenasyle zu unterlassen oder ob der Fokus des Kirchenvolkes allzu häufig auf Strukturreformen gelegt ist. Beiden Versuchen, das „christliche Kontinuum zu retten“ fehlt die Einsicht der VII. unzeitgemäßen Thesen zur Apokalyptik: „Erste Kategorien der Unterbrechungen: Liebe, Solidarität, die sich ‚Zeit nimmt‘ (Theunissen); Erinnerung, die nicht nur das Gelungene, sondern das Zerstörte, nicht nur das Verwirklichte, sondern das Verlorene erinnert und sich so gegen die Sieghaftigkeit des Gewordenen und Bestehenden wendet: gefährliche Erinnerung, die gerade so das ‚christliche Kontinuum rettet‘.“

### Radikale Verzeitlichung

Eine radikale Verzeitlichung der Welt, die den apokalyptischen Kern unseres Christentums ausmacht, ist nämlich die Voraussetzung dafür, die Welt wirklich ernst zu nehmen, und sich deren Herausforderungen zu stellen. Solche Einsicht würde sich weder mit den Katastrophen dieser Welt noch mit dem Zustand des real existierenden Christentums zufrieden geben. Wobei, noch einmal deutlich gesagt, weder der konservative, vielleicht sogar traditionalistische, Versuch der Identitäts-

### ITP-Newsletter abonnieren

Wenn Sie über die Themen des ITP, Veröffentlichungen, Seminare und Veranstaltungen aktuell informiert werden möchten, können Sie gerne unseren monatlichen Email-Newsletter abonnieren. Schicken Sie uns hierfür Ihre Emailadresse an: [kontakt@itpol.de](mailto:kontakt@itpol.de)

rettung des Christentums noch der bürgerlich-liberale Rettungsversuch werden den Herausforderungen gerecht: „Es kann auch eine besondere Art von Identitätsmüdigkeit sein, Anzeichen für eine Vergreisungsgefahr, die alle Signale auf Sicherheit und Absicherung stellt, die sich lieber der Diktatur des Gewordenen und Fertigen unterwirft, als dass sie sich auf den Weg einer Hoffung machte, die noch Erwartungen hat ...“ (These XXXV)

Sicherheit und Absicherung, die Diktatur des Gewordenen hinter uns zu lassen ist keine geringe Herausforderung an uns. Aber sie könnte auch die Möglichkeit sein, einen vergessenen Freiheitsweg zu eröffnen und eben der Diktatur der Zeitlosigkeit (und sei es in der Form der sogenannten Zeitenwende) zu entkommen. ★

Literatur:  
Johann Baptist Metz: Glaube in Geschichte und Gesellschaft. Studien zur praktischen Fundamentaltheologie, Mainz 1977.

## Jubiläums-Tagungsband erscheint in Kürze

Die Beiträge unserer Jubiläumstagung erscheinen im Oktober 2024 in einem Band unter dem Titel: „Warum die Theologie nicht klein und hässlich sein muss“ in unserem Verlag. Infos hierzu auf der letzten Seite und online unter [www.itpol.de](http://www.itpol.de).

# Beziehung und Freiheit

## Klara von Assisi als Beispiel weiblicher Subjektwerdung

von Julia Lis

**Klara von Assisi gehört zu den Frauen des Mittelalters, von denen wir am meisten wissen. Dennoch fällt es schwer hinter den idealisierten Bildern einer Heiligen zu erkennen, wer diese Frau war, was sie bewegte, worauf sich ihr Begehren und ihr Leben ausgerichtet hat. Wir meinen, dass es sich lohnt Klara trotz aller Fremdheit wiederzuentdecken und in ihrer Geschichte danach zu suchen, was weibliche Subjektwerdung bedeuten kann.**

Klara von Assisi steht meistens im Schatten von Franz und gilt als die weniger interessante Figur in dieser Konstellation. Dabei hat sie eine neue Form des Lebens von Frauen erfunden, ein europäisches Frauennetzwerk aufgebaut, aus dem der Orden der Klarissen später entstand, mit Päpsten verhandelt und als erste Frau in der Geschichte eine Ordensregel verfasst, die bis heute Gültigkeit hat. Aber von vorne: Klaras Geschichte beginnt mit einem Ausbruch und Aufbruch. Sie wird um 1193 in eine adlige Familie in Assisi hineingeboren, bekommt vermutlich eine außergewöhnlich gute Ausbildung in Latein und der klassischen Literatur, flieht nachts mit gerade 18 Jahren aus ihrem Elternhaus und bricht somit mit dem für eine adlige Frau ihrer Zeit vorgezeichneten Weg: einem Leben als Ehefrau eines Adligen oder als Nonne im Benediktinerinnenkloster. Gleichzeitig bedeutet ihre Flucht keinen Abbruch



„Sie haben die Kugeln, wir haben die Worte.“

der Beziehungen zu jenen Frauen, die ihr Leben in ihrer Kindheit und Jugend prägten, denn viele ihrer Verwandten und Freundinnen haben sich im Laufe der Zeit der Frauengemeinschaft in San Damiano angeschlossen.

### Klara und Franz

Klaras Flucht aus ihrem Elternhaus war sicher von der Bekanntschaft mit Franz von Assisi und seiner Bewegung motiviert. Der Gedanke eines Lebens nach dem Evangelium, dessen Freiheit

sich in radikaler Armut ausdrückt, hat sie ihr ganzes Leben lang fasziniert. Wenn wir uns allerdings bemühen aus der Perspektive einer feministischen Theologie in Klaras Leben Spuren einer weiblichen Subjektwerdung auszumachen, dann geschieht dies auch in einer Zurückweisung gängiger Klara-Interpretationen, die auf sie aus der Perspektive des Verhältnisses zu Franz blicken - und damit immer schon aus einer patriarchalen Perspektive. Klara erscheint dann entweder, in traditionalistischer Perspektive, als Vorbild der gefügigen, demütigen und unterwürfigen Frau, die sich den Weisungen von Franz unterordnet und für ihn und seine Idee in Verborgenheit und Zurückgezogenheit lebt. Oder die Beziehung zwischen Franz und Klara rückt in den Mittelpunkt als glückliche, erfüllte, romantische Liebe beider oder als unglückliche Liebe Klaras zu Franz, deren Lebenstragödie in der Zurückweisung durch Franz besteht, deren Kompensation dann Klaras Wirken vor allem bildet. Solche Spekulationen über das Intimleben und die Sexualität der beiden erscheinen uns dahingehend problematisch, dass sie dazu neigen unsere Vorstellungen von Paarbeziehungen und Sexualität auf mittelalterliche Lebenswirklichkeiten zu übertragen.

Was wir aber sagen können, ist, dass Klaras und Franz Leben eine ungeheure Spannung im Verhältnis zur Körperlichkeit wie zur Materialität durchdringt: Zum einen durchzieht die Quellen eine stark durch den Körper vermittelte Auseinandersetzung mit den Beziehungen zur Welt und zu den Anderen. Andererseits versuchen sie die Begrenzungen der Körperlichkeit in Akten der Askese zu überwinden, in der Suche nach einem Leben, das sich jenseits der Notwendigkeit des Überlebens erignet.

### Weibliche Freiheit

Gerade solche Experimente eines weiblichen Lebens, das in radikaler Freiheitssuche jene Grenzen herausfordert, die sich ihm stellen, macht einen Großteil der Faszination von Klara aus. Selbst ihr

Bestehen auf dem Armutsprivileg in ihrer Ordensregel verweist darauf: Deutlich scheint Klara verstanden zu haben, dass die feudale Gesellschaft, in der sie lebt und ihre patriarchale Struktur auf dem Privatbesitz von Land beruhen - und so lehnt Klara gerade diesen als Mittel der Absicherung, aber auch der Eingliederung ihrer Gemeinschaft ab. Sie sucht nach einer Lebensform des Gebrauchs der Güter und nach Formen verbindlicher Beziehungen von Frauen, die nicht über die Abhängigkeit von patriarchalen Männerfiguren strukturiert werden und sich als Freundinnenschaft und Schwesternschaft entfalten können. So weist Klara bis heute gültige Wege, wie das spannungsrei-

che Verhältnis von Freiheit und Beziehung so gelebt werden kann, dass es darauf verweist wie gelücktes, solidarisches Menschsein jenseits des Patriarchats aussehen könnte. ★

### Broschüre zu Franz und Klara erschienen

Wir haben eine Broschüre herausgegeben mit dem Titel „Es lebe die Armut! Franz und Klara von Assisi. Kleine Theologische Anstöße“ für den Einsatz in der Gemeinde, Erwachsenenbildung oder Schule. Infos hierzu stehen auf der letzten Seite dieses Rundbriefes und online.

## Religion und Neofaschismus in Brasilien

### Bolsonaros Erbe

von Alberto Moreira

**In diesem Beitrag geht es um Religionen in Brasilien, die den politischen Umsturz gegen die Demokratie gepredigt und legitimiert haben, die die Ergebnisse der Wahlen von 2022 nicht akzeptiert haben und schließlich sogar den versuchten Staatsstreich vom 8. Januar 2023 mit vorbereiteten. Es geht darum, die entsprechenden Elemente des religiösen Diskurses zu verstehen, die die Entstehung von autoritären und (neo-)faschistischen Systemen begünstigen.**

Wenn der Kapitalismus, wie Walter Benjamin schrieb, die historischen Formen des Christentums parasitiert, dann parasitiert er auch diejenigen Formen, die heute in der brasilianischen Gesellschaft präsent sind, wie die Pfingstbewegung, den Katholizismus, den Spiritismus und andere christliche Strömungen. Meine Grundthese ist: Unter den gegenwärtigen brasilianischen Bedingungen (im Mai 2024) ist Bolsonaros Neofaschismus das wirksamste ideologische Mittel, das der autoritäre Kapita-

lismus in den letzten Jahrzehnten eingesetzt hat, um die verschiedenen christlichen Strömungen zu parasitieren.

Der Bolsonarismus ist eine angepasste oder erneuerte Form des historischen Faschismus. Er und seine religiösen Entsprechungen treten in Brasilien sehr häufig in Kirchen auf, die im Grunde nur in den sozialen Netzwerken existieren. Virtuelle Netzwerke begünstigen den Diskurs der Sichtbarkeit: schockierende Prophezeiungen, hyperbolische Aussagen, absurde Be-

hauptungen, Dramatisierungen. Wenn die Pastoren aus kleinen, unscheinbaren Kirchen kommen, was regelmäßig der Fall ist, haben sie durch die mediale Präsenz auf den Plattformen die Möglichkeit, davon auch finanziell (z.B. durch Spenden, Unterstützung durch gesellschaftliche einflussreiche Gruppen) zu profitieren.

## Fünf Begegnungen

1. Die vielleicht wichtigste Affinität zwischen christlicher Religion und Faschismus ist die Heiligung von Autorität und Macht. Die imperiale Theologie und die rituelle Vergöttlichung von Macht und Autorität kennzeichnen das Christentum seit dem dritten Jahrhundert. Nur einige radikalere religiöse Bewegungen und Gemeinschaften, wie die Mendikanten, einige Gruppen der Wiedertäufer, die Quäker und die Amischen widersetzten sich der unterdrückerischen Sakralisierung der Macht.

Wir wissen, dass autoritäre und faschistische politische Regime ihre eigenen Rituale, Choreographien und Ästhetiken der Macht schaffen. Auf ihre Weise tragen die Kirchen zur Heiligung dieser Autorität und zur Unterwerfung unter die Macht bei.

2. Eine zweite strukturelle Affinität ist die Theologie der Erwählung und des Messianismus, die beide symbolischen Systeme pflegen. Sie beruht auf der Annahme, dass Gott, die Vorsehung, der Wille des Volkes, der Nation oder eine andere transzendente Größe einen (oder mehrere) auserwählt und an die Macht gebracht hat, um die Massen oder die Gemeinschaft zu führen.

3. Die Welt wird als Schauplatz eines (letzten) Kampfes zwischen den Kräften Gottes, des Guten, und denen des Teufels gesehen. Dieser Feind muss als dämonisches Wesen nicht nur besiegt, sondern vernichtet werden. Eine solche Vision des permanenten Konflikts erschafft auch das Klima, das für die Konfrontation notwendig ist.

4. Der vierte Berührungspunkt ist der innere Antrieb zum Handeln. Der Neofaschismus verlangt wie autoritäre religiöse Formen von seinen AnhängerInnen absolute



„Unsere Körper wollen deine Meinung nicht, lass uns in Frieden gehen.“

Ergebenheit, eine Haltung der Hingabe an den Willen ihrer Führer. Entmutigung und Selbstkritik gelten sofort als Hochverrat.

5. Ein fünfter Berührungspunkt zwischen dem faschistischen Diskurs und den Predigten bestimmter Kirchen, ist die soziale Funktion, die beide erfüllen: die Reduzierung der sozialen Komplexität. Der autoritäre politische Diskurs greift auf die obligatorische Beschuldigung des politischen Gegners zurück, die Abwälzung der Verantwortung, die nackte Lüge, die in den sozialen Netzwerken ständig wiederholt wird.

## Die Abwanderung von Religion

Meine These ist, dass die Religion gegenwärtig eine Abwanderung in Bereiche wie Parteipolitik, Wirtschaft und Medien erfährt, die nicht als religiös gelten. Andererseits bedeutet dies, dass soziale Funktionen und symbolische Ressourcen, die zuvor als religiös eingestuft wurden, nun von anderen gesellschaftlichen Bereichen genutzt oder manipuliert werden, wie etwa von rechtsextremen politischen Plattformen oder Marktsektoren wie den Medien, der Werbung und der Welt des Sports. Diese autoritären Formen der Macht, die mit symbolischen Systemen und religiösen Sprachen verbunden sind, handeln nach der kapitalistischen Logik. Wann immer und wo immer der Kapita-

lismus es für notwendig und günstig hält, zögert er nicht, autoritäre und faschistische politische Regime ins Leben zu rufen und zu unterstützen. ★

Der Beitrag ist die Zusammenfassung eines Vortrags von Alberto Moreira (Katholische Universität Goiás, Brasilien).

## Unsere Klage gegen Gewahrsamnahme war erfolgreich

Unsere MitarbeiterInnen Benedikt Kern und Julia Lis konnten nun erfolgreich gegen die Polizeirepression im Zusammenhang mit Protesten gegen das Kraftwerk Datteln IV klagen: Ihre präventive Gewahrsamnahme im Februar 2020 war laut OVG NRW rechtswidrig. Damals waren sie unmittelbar vor einer Protestaktion festgenommen worden, obwohl keine aktive Beteiligung an der Kraftwerksbesetzung am Folgetag nachgewiesen werden konnte. Eine Nacht lang wurden sie unter eriedrigenden Bedingungen entkleidet festgehalten, ohne einen Anwalt kontaktieren zu können. Dies hatte bundesweit mediale Reaktionen ausgelöst. Nun wurde nach langem Rechtsstreit endlich ein Schmerzensgeld von der Polizei gezahlt.

# Omnia sunt communia - alles gehöre allen

## Zur Aktualität der Apokalyptik von Thomas Müntzer

von Barbara Imholz

**Im Mai 2025 jährt sich die grausame Niederschlagung des Bauernkrieges 1525 und der damit verbundenen Hinrichtung von Thomas Müntzer zum 500. Mal. Es ist an uns, die gesellschaftliche und theologische Bedeutung dieses außergewöhnlichen Mannes und seiner Theologie zu würdigen und zu aktualisieren.**

Thomas Müntzer repräsentierte in der DDR den charismatischen Anführer der frühbürgerlichen Befreiungsbewegung an der Schnittstelle vom Feudalismus zur frühen Neuzeit. Damit korrespondierte Müntzers Weltbild mit der staats-theoretischen und politökonomischen Grundlegung der Gesellschaft der DDR. Das Panoramabild von Werner Tübke in Frankenhäusen, dem Ort, wo die letzte Schlacht der Bauernkriege unter Führung von Müntzer in einem Gemetzel schrecklich verloren wurde, setzte diesem denkwürdigen Ereignis in den 1980er Jahren ein Denkmal. Ganz anders in der BRD, die sich auf Luther fokussierte und kein Interesse zeigte, Thomas Müntzers apokalyptische Vision einer neuen Gesellschaft in die Sprache des 20. Jahrhunderts zu übertragen.

### Gottes Reich ist JETZT

Jenseits einer jeweils staatlichen Vereinnahmung oder Apologetik trifft Müntzers Theologie einen zentralen Punkt christlichen Glaubens. Gottes Reich ist keine Angelegenheit des Jenseits, sondern ist JETZT. In einer seiner wichtigsten Reden, der Fürstenpredigt, die er im Schloss Allstedt im Juli 1524 vor Fürst Johann von Sachsen und anderen Feudalherren gehalten hat, bezieht er sich auf die Daniel-Apokalypse, um die Dringlichkeit der im christlichen Glauben begründeten Umkehr im Hier und Jetzt aufzuzeigen. Auch die Apokalypse des Johannes ist eine verklausulierte Anklage und Verurteilung bestehender Machtverhältnisse der Herrschenden,



„Für diejenigen, die nicht mehr hier sind, und für diejenigen, die schweigen.“

die Gottes Gebote mit Füßen treten und dem Untergang geweiht sind. Müntzer versteht diese apokalyptische Anklage als Kritik an den herrschenden Verhältnissen seiner Zeit. Es sind subversive Texte, die sich gegen die scheinbare Unbesiegbarkeit der machtvollen Imperien richteten und ermutigten, Vorstellungen von einer freien Welt nicht ins Jenseits zu verschieben, sondern im Hier und Jetzt zu verorten. Müntzer fleht die Fürsten geradezu an, jetzt nicht zu versagen und sich ihrer historischen Verantwortung bewusst zu sein. Sie sollen sich der Protestbewegung des Volkes anschließen, um deren Kampf um Gerechtigkeit auf Erden zu ihrem eigenen Anliegen zu machen. Das Volk habe ein Recht auf Wider-

stand, so argumentiert Müntzer. Wenn die Fürsten an ihrer Herrschaft festhielten, seien sie Gottlose, die das Volk vernichten werde. Müntzer sah den Geist Gottes politisch verwirklicht im Widerstand der Armen.

### Eine neue Zeit

Die aufständischen Bauern kämpften seit einigen Jahrzehnten gegen den aufziehenden Frühkapitalismus. Die berühmten 12 Thesen aus Memmingen von 1525 legen Zeugnis davon ab, dass es einerseits darum ging, verlorenes Terrain der letzten 100 Jahre wieder wett zu machen, aber auch Visionen für die Zukunft umzusetzen, nämlich die Abschaffung von Leibeigenschaft, grundherrlicher Gerichtsbarkeit oder die Forderung nach Mitbestimmung in

Glaubensdingen. Der Horizont einer besseren, gerechteren, friedlicheren Gesellschaft ist darin bereits sichtbar. Aber das Besondere ist, und das zeigt sich auch in Müntzers theologischen Traktaten, dass sie unmittelbar aus der Ernsthaftigkeit des Glaubens an die Botschaft des Messias erwachsen. Thomas Müntzer präsentiert uns ein modernes Bibel- und Theologieverständnis im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils und der Theologie der Befreiung, wie Urs Eigenmann darlegt. Müntzer verband biblische Offenbarungen, mystische Denkweise und apokalyptische Visionen so miteinander, dass die persönlich-innere Erneuerung der Menschen und die politisch-äußere Veränderung der Verhältnisse unbedingt zusammengehören.

### „Morgen ist es zu spät“

Apokalyptische Texte stehen in unserer Zeit in der Gefahr, als Spinnerei und fundamentalistische Weltfremdheit abgetan zu werden. Sieht man nicht auch an der verlorenen Schlacht von Frankenberg, die Müntzer anführte, nachdem er den heraufziehenden Regenbogen als Zeichen Gottes für den Sieg der Schlacht gedeutet hatte, wie unrealistisch und quasi naiv es ist, apokalyptische Vorstellungen in die „weltliche“ Praxis, gar in die Politik zu übertragen? Es ist an der Zeit, unser

lineares Zeitverständnis zu überprüfen. Die aktuelle Klimakatastrophe ist ein Beispiel dafür, wie das gängige Zeitverständnis zum einen die Katastrophe in die Zukunft extrapoliert und sie für uns damit als technologisch handelbar vermittelt, und zum anderen, wie ohne utopischen Überschuss die Gesellschaft reagiert. „Morgen ist es zu spät“, scheint die radikale Antwort zu sein, ohne sich gewahr zu werden, dass darin keine Überschreitung eines Horizontes in unbekannte Gefilde aufscheinen kann, sondern nur eine Verlängerung des „Weiter so“. Dabei wissen wir nur zu gut, dass für einen Großteil der Menschen die Katastrophe schon längst zum Alltag geworden ist. Wir möchten dagegen eine Besinnung auf die jüdisch-christlichen Wurzeln unseres Glaubens anregen, die ein „Weiter so“ nicht im Programm haben. Das Reich Gottes ist keine Vision des Jenseits, sondern realisiert sich schon JETZT. Thomas Müntzer war sich dieser Problematik bewusst, er war nicht naiv, er hat etwas gewagt, weil er sich sicher war, dass er für die richtigen Glaubensdinge einsteht. Führen wir uns alle Niederlagen um den Kampf für ein gutes Leben für alle vor Augen, wird offensichtlich, dass die Herrschaftsgeschichte die Geschichte der Sieger schreibt. Niederlagen machen uns mutlos.

Die Politische Theologie von Johann Baptist Metz und die Befreiungstheologie geben uns dagegen eine Orientierung, wenn sie die Opfer der Geschichte in unseren Glauben einschreiben. Sie nicht zu vergessen, sie zu erinnern, verleiht ihren Forderungen die Aktualität in der jeweiligen Zeit. Thomas Müntzer steht in dieser Erinnerung und sensibilisiert uns wiederholt für eine anstehende und notwendige wirkliche „Zeitenwende“.



### Edition ITP-Kompass

Wir geben Bücher und Texte zu befreiungstheologischen und politisch-theologischen Themen sowie zu emanzipatorischer Bildung heraus in unserem kleinen Verlag, der Edition ITP-Kompass. Mit dieser theoretischen Praxis wollen wir mit unseren internationalen PartnerInnen einen Beitrag leisten durch eine engagierte Theologie und eine kritische Gesellschaftsanalyse – in der Hoffnung auf eine Welt, in der alle leben können.

Unter [www.itpol.de](http://www.itpol.de) sind unser Verlagsprogramm und Neuerscheinungen einsehbar.

## Das ITP mittragen!

### Unser Versuch einer Neukonstruktion der Politischen Theologie und Befreiungstheologie braucht finanzielle Unabhängigkeit

Seit 1993 ist es uns gelungen, die inhaltliche Unabhängigkeit des ITP zu wahren. Damit wir auch in Zukunft ein theologisch-kritischer Stachel in Kirche und Gesellschaft bleiben, Menschen im Kirchenasyl begleiten, Bildungsarbeit machen und Publikationen veröffentlichen können, sind wir auf die finanzielle Förderung durch UnterstützerInnen angewiesen.

Über das ehrenamtliche Engagement vieler unserer Mitglieder hinaus ist es auch zukünftig notwendig, dass wir die Arbeit des Instituts personell verstetigen können. Darum bitten wir um Eure und Ihre Solidarität.

#### Unser Ziel ist:

**250 UnterstützerInnen, die das ITP mit 20 Euro im Monat fördern.**

**Bis Mitte 2024 konnten wir bereits 155 UnterstützerInnen gewinnen, weitere 95 suchen wir.**

### Um UnterstützerIn zu werden, melden Sie sich gerne bei uns oder spenden Sie an:

Institut für Theologie und Politik IBAN: DE71 4006 0265 0015 1087 00 BIC: GENODEM1DKM

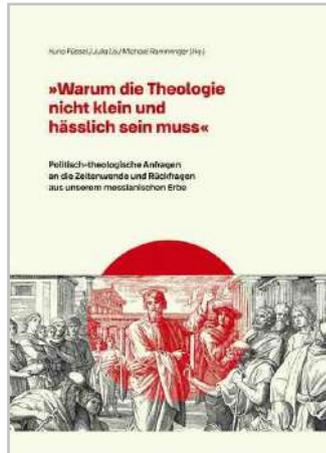
## Unsere neuesten Publikationen

### „Warum die Theologie nicht klein und hässlich sein muss“

Kuno Füssel/ Julia Lis/  
Michael Ramminger (Hg.)

Münster 2024, 272 Seiten, 19,80 €

Will man unsere Rede vom Messias nicht zur individualistischen Begleitmusik der gegenwärtigen Verhältnisse werden lassen, dann müssen wir uns den heutigen Fragen aufrichtig stellen. Wir glauben, dass die Theologie etwas zum Zustand der Welt zu sagen hat und haben das versucht auszubuchstabieren an den Themen von Messianismus und Apokalyptik, dem Verhältnis von instrumenteller und narrativer Vernunft, am Begriff von Solidarität, an den feministischen Fragen zur Subjektwerdung, an der Frage nach der Bedeutung von Transzendenz und in der Suche nach gegenwärtigen Orten eines kritischen Wissens.



### Aber wer es glaubt

#### Befreiungstheologische Überlegungen zum Glaubensbekenntnis

Dick Boer

Münster 2023, 112 Seiten, 18,80 €

Das Credo ist ein polemischer Text, womit die Kirche sich von der herrschenden Ordnung unterschied und sich zu ihrer „Fremdheit“ bekannte. Wenn das Credo von der Allmacht Gottes spricht, ist das gegen die Götter gesagt. Und dass ein Gekreuzigter im Zentrum des Credos steht, ist wohl die radikalst denkbare Absage an alles, was an einem Menschen verehrungswürdig ist. Der heilige Geist ist das Gegenteil dessen, was man im Allgemeinen unter Geist versteht: Er schwebt nicht in den Höhen des abstrakten Denkens, sondern bewegt sich unter den Verdammten dieser Erde.



### „Es lebe die Armut!“

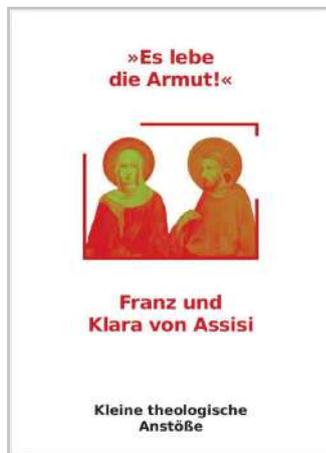
#### Franz und Klara von Assisi

28 Seiten, DIN-A-6

1 Ex. = 0,50 €, 10 Ex. = 5,00 €,

25 Ex. = 10,00 €, 50 Ex. = 15,00 €  
(zuzüglich Versandkosten)

Obwohl uns Jahrhunderte von Klara und Franz von Assisi trennen, obwohl wir in einer anderen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Ordnung leben, die auch ein anderes Verhältnis von Religion und Politik bedeutet, haben sie uns noch eine Menge zu sagen. Die Broschüre greift einige Aspekte aus dem Leben und Denken von Franz und Klara auf, von denen wir uns eine Inspiration für befreiungstheologisches Handeln heute erhoffen. Geeignet für den Einsatz im Religionsunterricht, in der Gemeinde oder der Erwachsenenbildung.



## Termine

### 14. November 2024

#### Vorstellung unseres neuen Buches

„Warum die Theologie nicht klein und hässlich sein muss“ in der Akademie Franz Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50, 48149 Münster, 19-21 Uhr.

### 15.-16. November 2024

#### Leben am Rande von Krieg und Zivilisationskrise - Ist die Welt noch zu retten?

Antimilitaristische Tagung der Ökumenischen Vernetzungsinitiative Casa Commun in Kooperation mit Kairos Europa. Ökumenisches Bildungszentrum St. Claa, Mannheim. [www.kairoseuropa.de](http://www.kairoseuropa.de)

### 7.-12. Dezember 2024

#### Erinnerung - Hoffnung - Compassion

Tagung zur aktuellen Bedeutung der Theologie von Johann Baptist Metz im Franz Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50, 48149 Münster.

Infos zu den Veranstaltungen sind auf unserer Homepage [www.itpol.de](http://www.itpol.de) aktuell nachlesbar.

## Impressum

Institut für Theologie und Politik  
Friedrich-Ebert-Str. 7, 48153 Münster

Tel: +49 (0)251/524 738

Internet: [www.itpol.de](http://www.itpol.de)

E-Mail: [kontakt@itpol.de](mailto:kontakt@itpol.de)

ISSN: 1616-5233 ISSN: 1610-9279

Druck: Druckservice Roxel, Münster

Auflage dieses Rundbriefes: 2.800

## Spenden

Unsere politische und finanzielle Unabhängigkeit ist uns wichtig und wir wollen sie unbedingt erhalten.

Das ITP finanziert sich vor allem durch Spenden und regelmäßige Förderbeiträge. Zudem beantragen wir Fördermittel für unsere Bildungsarbeit.

Wir freuen uns über Ihre Spende, die steuerlich absetzbar ist. Besonders sind wir auf regelmäßige FörderInnen angewiesen.

Bei Interesse schreiben Sie uns oder rufen Sie uns gerne an.

Institut für Theologie und Politik

IBAN: DE71 4006 0265 0015 1087 00

BIC: GENODEM1DKM